

Eine unedierte Savier-Urkunde

Autor(en): **Derichsweiler, W.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde**

Band (Jahr): - **(1920)**

Heft 6

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-396183>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

die Puschlaver in Berlin einzugehen versuchten, zu keinem Ergebnis führen, und so war denn dieser Versuch für die Puschlaver Auswanderung von keinerlei Bedeutung. Die Puschlaver konnten in Deutschland nie festen Fuß fassen; auch das Geschäft in Danzig hatte nur eine kurze Lebensdauer. Als Gründe dieses Mißerfolges wüßte ich nur zwei anzuführen: ein erster Grund lag wohl in der Tatsache, daß die Deutschen durchwegs gut gebildet sind, sodaß die Puschlaver die Überlegenheit der Bildung ihnen gegenüber wie in den übrigen Ländern Europas nicht geltend machen konnten. Ein zweiter Grund wäre in der natürlichen Genügsamkeit jenes Volkes zu suchen, das, wenigstens damals, die Liköre kaum kannte, wenschon es dem Bier nicht abhold war. Vielleicht könnte zu diesen zwei Gründen noch ein dritter hinzugefügt werden, nämlich die relative Armut jenes Volkes. Da unter diesen Umständen kein großer Gewinn zu erhoffen war, fanden es die Puschlaver für ratsamer, sich von diesem Lande fernzuhalten. — Was bezüglich Deutschland erwähnt wurde, gilt in gleicher Weise auch für Österreich. Mit Ausnahme einiger Geschäftsgründungen in Triest und in Dalmatiën, war in diesem damals noch so ausgedehnten Reiche nichts zu unternehmen. Es ist jedoch zu bemerken, daß in den letzten Jahren neuerdings Versuche gemacht wurden, so einer in Marienbad und ein anderer in Ungarn.

Die Auswanderung der Puschlaver nach dem Norden während der 30 Jahre vor 1893 weist folgende Zahlen auf: Polen und Rußland 185 Pässe, Dänemark 13, Deutschland 40, Österreich-Ungarn 29, Rumänien 3.

Fortsetzung folgt.

Eine unedierte Savier-Urkunde.

Mitgeteilt von Ingenieur W. Derichsweiler, Zürich.

Martin Schocher verpachtet dem Flurin Brunolt aus Obersaxen sein Widersgut und das Gademli in Camana, beide in Savien.

1464.

Ich, Martin Schocher in Savia gesessen tuon kunt vnd yerjech offenlich mit disem brieff für mich vnd min erbn, ob ich nit / wär, daß ich schuldig bin vnd geben sol dem erbarn knecht Flurin Brunolt¹ am Übersaxen zuo Punt² gesessen vnd sinen / erbn, ob er nit wär zechen

landguldin, je sechszechen plaphart für ain guldin zereitn, jārlichs vnd ewiges / zins allweg vff sant Andreastag oder acht tag darnach zuo guotn treuen. Auch sol sich der obgeschribn zins vordren jārlich zu huss vnd ze hoff, vnd ob sich der obgeschribn zins nit richtin vff zil vnd tag, als obgeschribn stant, vnd nach der vordrung, so ist der zins mornustig³ zwifalt gefalen, vnd wurd die zwifalten injahrs frist⁴ nit gerich vnd am zins den andren bēzug, so ist das guot darnach hoffelich⁵ ân all widerred doch aim gotzhuss ze Katz⁶ vnd alle vorgeschribn zinsen an schaden. Vnd hann ich obgeschribn Martin den obgeschribn zins gesetz vff min guot, das ich ze erblechn hann von ain gotzhuss ze Katz vnd das man nāmpft des Widersguot⁷ in Savia gelegn, vnd stost abwert vff das Sand⁸ vnd inwert an die Wanne in den bach,⁹ vffwert vnd vswert an gemeine almain. Auch hört zuo dem obgeschribn guot zwo vnd vierzig kü almain in der vorgeschribnen almain, vnd stost der obgeschribn hoff oder almain an allen siten als zil an di marckstein wol vsswist. Vnd das die werung vmb den obgeschribn zins dester beser si, so sets der obgeschribner Martin dem obgeschribn Flurin oder sinen erbn ain gadenstat zuo dem obgeschribn guot vmb den obgeschribn zins, vnd lit zuo Gamane,¹⁰

¹ Im XV. Jahrhundert (1497) lebte eine Familie Brunolt in Obersachsen. 1471 besiegelt Hans Brunolt, Landrichter, mit der Gemeind am Übersachsen Siegel das Bündnis des Oberrn Bundes mit den VII Orten. 1514 sitzt ein Caspar Brunolt bei Totz im Prätigau.

² Pundt bei Miraniga in Obersaxen.

³ = mornendes = am Tag nachher.

⁴ Doppelte Jahresfrist.

⁵ = zuo hoff fallend, hoffällig, rückfällig.

⁶ Frauenkloster zu Cazis.

⁷ Das Widersgut lag zwischen Thurahaus und Wanne. Im Urbar des Klosters Cazis vom Jahr 1512 heißt es: der ander hof unseres gotzhuhs S. Peters in Savia — in Verdüren gelegen, ist genant Wyders Gut, stohst abwert in das lantwasser, inwert in das Gut genant in der Wanne, ufwert und uswert an die almain und hörend dazu dry gadenstet, genant Verdüren, stossent inwert an die Fundainen, ufwert an die alpen, uswert an des Tentis erben gut, och Verdüren genannt, abwert uf die almain, und dazu gehörend och X $\frac{1}{2}$ Küijen alpen und almain in Vallätscher alpen. — 1502 saßen auf dem Hof des Widersgut Andress zum Bach, Bandy zum Bach und Peter Buochliss Kind.

⁸ Das sandige Bett der Rabiusa.

⁹ Gut Wanne und Wannetobel.

¹⁰ Camana.

genampt das Gademlin, vnd lit ob des Josen¹¹ ze Gamane guot vnd stost abwert an das Josen ze Gamane guot sowie an Thoman Testers¹² guot, vffwert an des Loris Janen¹³ guot vnd vswert an des amas Mart Testers¹⁴ guot, vnd an allen orten als zil vnd Marckstein wol vf vsswist. Vnd des zuo vrkund vnd stäter sicherheit ho hab ich obgeschribner Martin cristlichn erbeten den amma in Savia vnd die rechtsprecher, dass si ir lantz insigel¹⁵ öffentlich gehenckt hand an disen brieff, doch vnss vnd dem land an schaden. Gebn am zinstag nach sant Katerinetag nach Cristi geburt vierzechn hundert jar vnd im vier vnd sechszihnsten jar.

(Original: Pergament, 26 cm Länge, 14 cm Breite, gut erhalten, schöne Schrift. Von Philipp Juon sel., Savien, beim Turm, 1919 dem Rhätischen Museum geschenkt. Dorsualnotiz aus späterer Zeit: Safier Bodenzins.)

Bündnerische Literatur der Jahre 1918 und 1919

mit einigen Nachträgen aus früherer Zeit.

Fortsetzung.

- Bettagsmandat. Eidgen. Bettag. Der Kleine Rat des Kantons Graubünden an die gesamte Einwohnerschaft desselben. Chur, Sept. 1919. 1 Blatt Fol. (Auch italienisch.) Ba 703⁷
Bn 103³⁵
- Bezzola, D., Ladinische Beiträge zum Sprachenschatz des Bündnerarztes. (Festschrift zur Feier des 100jährigen Bestehens des bündner. Ärzte-Vereins.) Samaden (1919). 8⁰. in Bn 107⁷ u. 8
- Bibliothekskatalog des Kaufmännischen Vereins Chur. Herausg. im September 1919. Chur, 1919. 8⁰. Br 105²⁸
- Biengräber, H. P., Heilquellen und Bäder Graubündens. SA. (Graubünden, Allgemeines Fremdenblatt 1917.) 8⁰. Bo 43¹ u. 2
- Born, Steph., Heinrich Zschokke. (Öffentliche Vorträge VIII. 12.) Basel, 1885. 8⁰. in Nz 66
- Borner, Louis, Die Bodenfauna des St. Moritzer-Sees. Eine monographische Studie. Inaugural-Dissertation. Stuttgart, 1917. 8⁰.
- Brauer, L., und Spengler, Luc., Die operative Behandlung der Lungentuberkulose (Lungenkollapstherapie). Mit 20 Abbildungen im Text, 1 farbigen und 2 schwarzen Tafeln. SA. (Handbuch der Tuberkulose. 3. Bd.). Leipzig, 1919. 8⁰. Bn 536⁶

¹¹ Jos, Joß.

¹² Thomas Tester.

¹³ Lorenz Juon.

¹⁴ Ammann Martin Tester.

¹⁵ Das Siegel mit St. Petrus stehend hängt. Inschrift nicht mehr lesbar. Siehe Bündner. Monatsblatt 1920 Nr. 1.